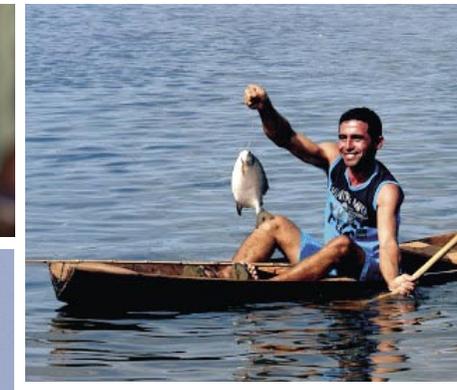
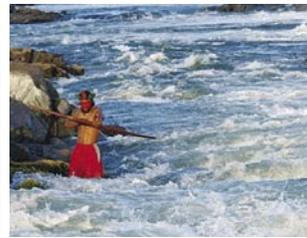


FORDERUNGEN:

- Sofortiger Baustopp bis die aktuellen Probleme gelöst, die Auflagen erfüllt und die anhängigen Klagen entschieden sind. Andernfalls sofortiger Ausstieg der europäischen Unternehmen aus dem Projekt.
- Einhaltung der Empfehlungen der Weltstaudammkommission bei allen zukünftigen Staudammprojekten sowie

Das umstrittene Staudammprojekt Belo Monte im Amazonasgebiet bedeutet Zerstörung eines einzigartigen Ökosystems und Vertreibung sowie Zerstörung der Lebensgrundlage Zehntausender Menschen, darunter vieler Indigener. Europäische Unternehmen profitieren von diesem zerstörerischen Projekt.

DER BELO MONTE-STAUDAMM IM AMAZONASGEBIET



Titel: © Verena Glass - v.l.n.r.: © Verena Glass (1–4, 7), © Sue und Patrick Cunningham (5), © Antonio Bonsorte (6)

Verpflichtung der Konzerne auf die Einhaltung internationaler Umwelt- und Menschenrechtsstandards.

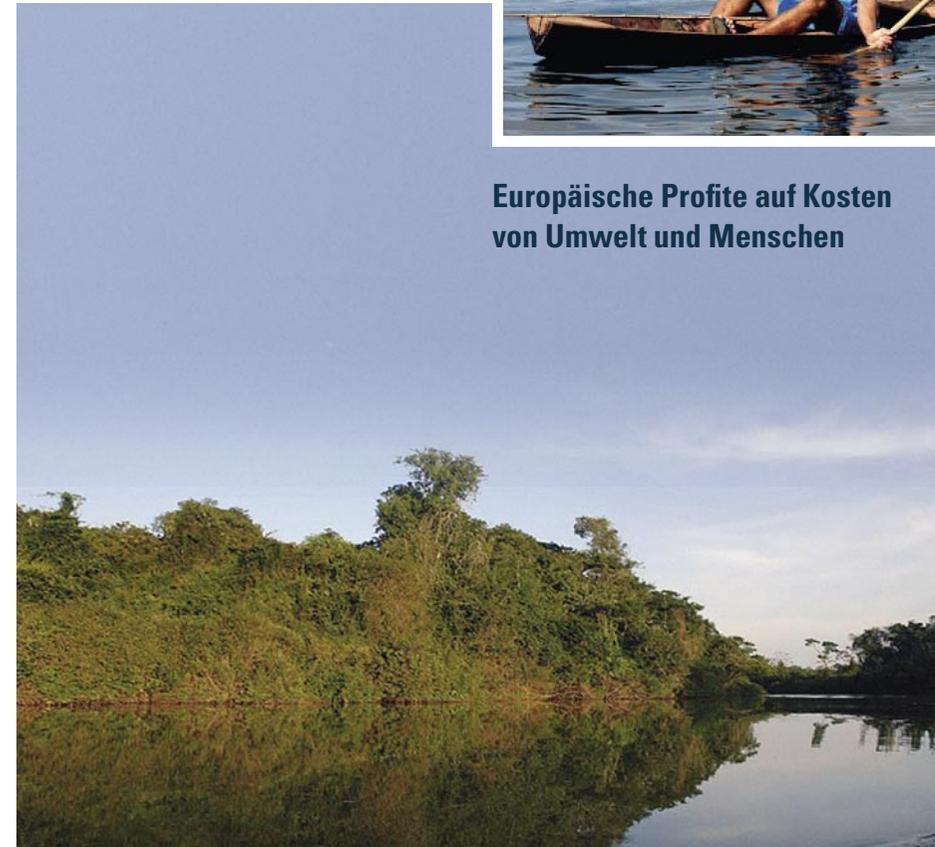
- Verbindliche Regulierung der menschenrechtlichen Pflichten von Unternehmen bei ihren Auslandsaktivitäten durch Parlament und Regierung.

Belo Monte ist nur der Anfang – viele weitere Staudämme sind in den nächsten Jahren im Amazonasgebiet geplant.

WERDEN SIE MIT UNS AKTIV! Schreiben Sie an Voith Hydro, Daimler, Allianz und Münchener Rück und teilen Sie ihnen mit, was Sie von ihrer Beteiligung am Belo Monte-Projekt halten. Kontaktieren Sie uns und beteiligen Sie sich an unseren weiteren Aktivitäten!

WEITERE INFORMATIONEN, ADRESSEN UND ANREGUNGEN: www.gegenstroemung.org

Europäische Profite auf Kosten von Umwelt und Menschen



KONTAKT: GegenStrömung · Siemensstr. 10 · D-14482 Potsdam
gegenstroemung@gegenstroemung.org

Stand: März 2013

Gedruckt auf Recyclingpapier und mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe

DAS PROJEKT Am Xingu-Fluss im brasilianischen Amazonasbecken gelegen soll Belo Monte der drittgrößte Staudamm der Erde werden. Für eine Kapazität von bis zu 11.000 MW soll er eine Fläche von 668 km² (z. Vgl.: Bodensee = 536 km²) fluten, während die „große Flussschlinge“ („Volta Grande“) deutlich weniger Wasser erhalten wird. Der Belo Monte Staudamm ist kein Einzelprojekt, sondern

steht für die weitere Erschließung des Amazonasgebiets. So sind in Brasilien über 70 Staudämme in Planung, viele davon in Amazonien.



© João Zinclar

DIE FOLGEN FÜR MENSCH UND UMWELT

Über 20.000 Menschen

sollen für das Projekt zwangsumgesiedelt werden. Die drastische Reduzierung der Wassermenge in der „Volta Grande“ bedroht die Lebensgrundlage Tausender vom Fischfang lebender Familien, darunter indigener Gemeinschaften. Paradoxerweise gelten diese Menschen nicht als „direkt betroffen“. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) stellte fest, dass die brasilianische Regierung bei dem Projekt die Menschenrechte der indigenen Bevölkerung verletzt. Die Aussicht auf Arbeit wird voraussichtlich über 100.000 Menschen in die Region locken, während die Zahl der langfristigen Arbeitsplätze auf nur 2.000 bis 5.000 geschätzt wird. Soziale Konflikte sind vorprogrammiert.

Das Amazonasgebiet ist eine der ökologisch bedeutendsten und artenreichsten Regionen der Welt. Durch die Abholzung und Überflutung von einzigartigem Regenwald trägt das Belo Monte-Projekt zum Klimawandel bei und hat gravierende Auswirkungen auf die lokale und globale Umwelt.



Die geplante Leistung kann durch die unbeständige Wasserführung des Xingu nur 3–4 Monate geliefert werden. Es wird befürchtet, dass weitere Staudämme gebaut werden, um die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Zudem wird nahe der „Volta Grande“ Goldabbau geplant.

PROTEST Das Projekt wird seit den 1980er Jahren von massiven Protesten begleitet, die Ende der 80er Jahre internationale Geldgeber wie die Weltbank zum Ausstieg brachten und das Projekt vorübergehend stoppten. Der Filmregisseur James Cameron und andere Prominente unterstützen den Protest öffentlich. Auch macht sich die Staatsanwaltschaft in Altamira seit langem durch Gerichtsklagen gegen das Projekt stark.

AKTUELLE SITUATION Im Januar 2011 wurde eine Teillizenz für die Baustellenerrichtung erteilt, obwohl 40 zuvor gestellte Bedingungen nicht erfüllt waren. Trotz unklarer Rechtslage wurde im März 2011 mit den Bauarbeiten begonnen. Durch den Zuzug von Arbeitern stößt die öffentliche Infrastruktur, z.B. das Gesundheitswesen, in Altamira bereits jetzt an ihre Grenzen. Obwohl immer

noch Gerichtsverfahren anhängig sind und im Sommer 2012 vorübergehend ein Baustopp verhängt wurde, wird weiter gebaut – ein Zeichen, dass die brasilianische Regierung auf eine Strategie der vollendeten Tatsachen setzt.

WASSERKRAFT = SAUBERE ENERGIE? Wasserkraft wird in der Debatte um „Grüne Wirtschaft“ als eine saubere, klimafreundliche und kostengünstige Technologie propagiert. So erlebt Wasserkraft mit Tausenden weltweit geplanten Dämmen derzeit einen neuen Boom. Doch tatsächlich setzen Stauseen gerade in den Tropen klimaschädliche Treibhausgase in großem Maße frei. Auch ist Wasserkraft nicht günstig, denn die Kosten der sozialen und ökologischen Folgen sind nicht eingerechnet und müssen von der Bevölkerung getragen werden.



© João Zinclar

Im Fall Belo Monte profitiert zudem nicht die lokale Bevölkerung von der gewonnenen Energie, sondern vor allem die exportorientierte Industrie.

VERANTWORTUNG DEUTSCHER UNTERNEHMEN

Mehrere europäische, auch deutsche, Unternehmen profitieren von dem Projekt: Voith Hydro liefert Turbinen, Daimler liefert LKWs, Allianz und Münchener Rück versichern die Bauarbeiten. Die Unternehmen verstoßen damit gegen ihre menschenrechtliche Verantwortung wie sie z. B. in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte festgehalten ist. Die Münchener Rück wurde aufgrund ihrer Beteiligung an Belo Monte aus dem Nachhaltigkeitsindex GCX ausgeschlossen.

EUROPÄISCHE BETEILIGUNG Unternehmen: Alstom (F), Andritz (AT), Voith Hydro (Joint Venture von Siemens und Voith) (D), Daimler (D), Arcadis (NL), Iberdrola (ES) **Versicherungen:** Münchener Rück (D), Allianz (D), ACE (CH), JLT Re (GB), Kiln (GB), ING (NL)